



№ 12.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Wirtungsgeld beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Pf. die Seite, sonst 12 Pf.

Donnerstag, den 30. Januar 1896.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pf. und
20 Pf. Krügersteu. durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 85.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem vom R. Oberamt Herrenberg wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Oberjesingen das Treiben von Rindvieh, Schafen und Schweinen außerhalb der Feldmarksgrenzen von Oberjesingen und Kuppingen untersagt worden ist, wird dieses Verbot behufs thunlichster Verhinderung der Weiterverbreitung der Seuche auch auf die Gemeinde Deckenpfronn ausgedehnt und zwar zunächst bis zum 10. Februar d. J.

Calw, den 27. Januar 1896.

R. Oberamt.

J. B.: Amtm. Gottert.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Alzenberg und Altburg ausgebrochen ist, wird das Treiben von Rindvieh, Schafen und Schweinen außerhalb der Feldmarksgrenzen der Gesamtgemeinden Speßhardt und Altburg sowie die gemeinschaftliche Benützung von Brunnen und Tränken daselbst zunächst bis zum 11. Februar d. J. verboten.

Calw, den 28. Januar 1896.

R. Oberamt.

J. B.: Amtm. Gottert.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 28. Jan. Gestern abend versammelten sich einer Einladung des Gewerbevereins folgend sehr viele Einwohner der Stadt, besonders aus dem Gewerbe- und Handelsstand, im Dreißigen Saale, um einen Vortrag des Ingenieurs Beck von der Maschinenfabrik Esslingen über elektrisches Licht und elektrische Kraftübertragung zu hören. Bekanntlich ist in neuerer

Zeit die Frage der Errichtung eines Elektrizitätswerkes in unserer Stadt lebhaft besprochen worden, da das Delgaswerk manche Mängel zeigt, die nicht ohne erhebliche Kosten beseitigt werden können, und da das Delgas zum Betrieb von Motoren wegen der Höhe des Preises fast kaum Verwendung gefunden hat. Die Errichtung eines Elektrizitätswerkes begegnet hier einer günstigen Aufnahme und die Ausführung eines derartigen Projektes ließe wohl nicht lange auf sich warten, wenn der Stadt durch das Gaswerk, auf dem noch rund 50,000 M. Schulden lasten, nicht gleichsam die Hände gebunden wären. Das Gaswerk wird mit der Errichtung eines Elektrizitätswerkes fast wertlos und es müßte ein neues Unternehmen sofort mit der obigen Summe höher belastet werden. Die bürgerlichen Kollegien haben daher in dieser Frage einen sehr wichtigen und folgenschweren Schritt zu thun, der jedenfalls genau zu überlegen sein wird. Es muß hierin das Gesamtinteresse der Stadt wie das der einzelnen Gewerbe wohl erwogen werden; es wird nach dem Vorgang anderer Städte schließlich allerdings nichts übrig bleiben als an eine Verwirklichung des von vielen Seiten gewünschten Planes zu gehen, aber glücklicherweise muß die Sache ja nicht überstürzt werden, da wir doch eine bessere Beleuchtung haben als viele größeren Städte Württembergs. Der Redner kam in seinem lichten und klaren Vortrag auf das Wesen der Elektrizität, auf die Stromleiter und die Stromerzeugung durch Elemente, auf die Dynamomaschine, auf die Erfindung der Glüh- und Bogenlampe, auf die Vorzüge des elektrischen Lichtes gegenüber andern Beleuchtungsarten, auf die Verwendung der Elektrizität für Licht und Wärme und für Kraftzwecke, auf das System der Stromerzeugung, auf das Wesen der Accumulatoren, auf die Arten der Leitung und noch auf die Vorarbeiten für Errichtung einer Centrale zu sprechen. Den Kostenpunkt, der ja die

Hauptfrage bildet, behandelte Redner sehr ausführlich. Aus den Mitteilungen ging hervor, daß eine 6kerzige Glühlampe 1,1 S , eine 10kerzige 1,9 S , eine 16kerzige 3 S , eine 25kerzige 4,7 S , eine 400kerzige Bogenlampe 12 S pro Brennstunde kostet. Die Kosten des Stromes für Kraftzwecke sind erheblich billiger. Ein Motor von $\frac{1}{4}$ Pferdekraft bezahlt 6 S , von 1 Pferdekraft 20 S , von 2 Pferdekraften 38 S , von 3 Pferdekraften 58 S pro Stunde. Rabatt tritt ein bei einer Brennzahl von 1400 Stunden. Eine Glühlampe fertig installiert kostet je nach Ausstattung 10—15, eine Bogenlampe von 1000 Kerzenstärke 120 M. Die Kosten für Elektromotoranlagen wurden ebenfalls genau mitgeteilt. Zur Erzeugung von Elektrizität käme für hiesige Verhältnisse, da genügende Wasserkräfte nicht vorhanden sind, als Antriebsmotor die Dampfkraft in Betracht. Der fesselnde Vortrag wurde durch praktische Demonstrationen, durch Vorführung der verschiedenen Lichtstärken, durch Inbetriebsetzung von Elektromotoren und deren Verwendung zu Arbeiten im Gewerbe trefflich unterstützt. Zu diesen Vorführungen von Licht und Kraft lieferte die Dampfmaschine der Dreißigen Brauerei in Verbindung mit einer Dynamomaschine die nötige Elektrizität. Mit etwa 30 Glühlampen war der Saal prächtig erleuchtet. Nach dem Beifall, der dem Redner gezollt wurde, scheinen die meisten Zuhörer sich für die wichtige Sache sehr zu interessieren; jedenfalls hat der Vortrag zur Förderung des Projektes wesentlich beigetragen. Der Vorstand des Gewerbevereins, Hr. Handelschuldirektor Spöhrer, sprach im Sinne aller dem Redner den geziemendsten Dank für den trefflichen Vortrag aus. — Die Maschinenfabrik Esslingen wird nun die nötigen Vorarbeiten machen und zu diesem Zweck Fragebogen zirkulieren lassen, um die Zahl der Glüh- und Bogenlampen und der Elektromotoren und dadurch einen Kostenvoranschlag feststellen zu können.

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Entehrt.

Eine Sylvestergeschichte aus dem Postleben.
Von G. Bernhardt.

(Schluß.)

Daß in all den wenigen Fällen, wo er mich in Gesellschaft von Civilpersonen bei einem Glase Wein traf, nicht ich, sondern diejenigen die Zeche bezahlt hatten, welchen ich hier und da eine unverhofft ihnen zufallende Summe Geldes, sei es ein Lotteriegewinn oder eine kleine Erbschaft, auszuzahlen hatte, das verschwiegte ehrenwerte Colleague wohlweislich, obschon er es genau wußte. Ich kann mich über die Sitzung, in welcher ich zum ersten Male in meinem Leben auf der Anklagebank saß, kurz fassen. Ich wurde nach einer glänzenden Rede meines Verteidigers freigesprochen, und zwar leider nicht etwa, weil meine Unschuld erwiesen sei, sondern „aus Mangel an Beweisen“. Was letzteres heißt, das sollte ich bald erfahren. Drei hatte mich der Gerichtshof von der Unterschlagung zwar gesprochen, aber meinen Vorgesetzten oben hinterm grünen Tisch schien das noch längst nicht zu genügen. Als ich nach einigen Tagen die Aufforderung von dem Director erhielt, ich möchte mich bei ihm melden, da hatte das mich verfolgende Verhängnis bereits zum letzten und schwersten Schläge gegen mich ausgeholt. Was nützte es, daß, als ich bei dem Director eintrat, er mir die Rechte entgegenstreckte und mir versicherte, daß er stets an meine Unschuld geglaubt habe, in seiner Linken hielt er ja bereits meine — Entlassungsverfügung. Durch mein auffälliges Verhalten während der Untersuchung, und in Erwägung, daß es mir bis zur Stunde noch nicht gelungen wäre, den Vor-

fall mit dem verschwundenen Wertbriefe aufzuklären — eine Thatsache, durch welche das Vertrauen zu mir bei meinen Vorgesetzten und dem Publikum in einem hohen Maße erschüttert sei — glaube die Verwaltung es nicht verantworten zu können, wenn sie mich in ihren Diensten beliebe.

Das war der letzte und nicht der kleinste Wermuttsbecher, den ich zu leeren hatte. Ohne Stellung, des kleinen Besitztums verlustig, ausgestoßen aus der Gesellschaft redlicher Menschen, kann ein Mensch für eine Minute Sorglosigkeit bei der Aufbewahrung fremden Gutes härter gestraft werden? Zu all dem Unglück kam noch, daß ich nirgends Arbeit erhalten konnte. Wer nimmt sich eines Menschen an, den eine Staatsbehörde fortgejagt hat, zumal wenn dieser Mensch, wie ich es damals war, geistig und körperlich so heruntergekommen ist, daß er zu keiner ernstlichen Arbeit mehr taugt? Wieder war es jetzt mein braves Weib, welches bei all den harten Schicksalschlägen den Kopf oben behielt. Sie und mein ältester Sohn, der sofort nach meiner Verhaftung das Lehrerseminar verließ und sich nach einer lohnenden Arbeit umsaß, damit die Mutter und Geschwister nicht zu darben brauchten, sie und er haben Tag und Nacht gearbeitet und mich und die anderen drei noch lebenden Kinder vor dem Hunger bewahrt. Sie waren es auch, welche den Glauben an die Wiederherbeischaffung d. s. fremden Geldes nicht verloren. Und in der That, der Himmel hatte endlich ein Einsehen, denn kurz vor dem Termin, an dem ich mit Weib und Kind aus meinem kleinen bescheidenen Heim hinauszuziehen hatte, es war zu Johanni, kam endlich, endlich das ganze schmachtvolle Mänkepiel eines elenden Buben gegen mich an den Tag, und ich hatte die Genugthuung, daß mein Verdacht, den ich vom ersten Augenblicke an gegen den „wilden Jakob“ im Geheimen näherte sich bestätigte. Er war es gewesen, der eine halbe Minute Abwesenheit meinerseits dazu benutzte hatte, mir den Wertbrief aus der Ledertasche im Briefträgerzimmer zu stehlen; wie er ja auch der Einzige gewesen war, der den ersten Stein auf mich

r. Althengstett, 27. Jan. Anlässlich der heute stattgehabten Rechnungsabhör ist von den bürgerlichen Kollegien beschlossen worden, denjenigen nutzungsberechtigten Bürgern, welche ihre Feldfrüchte gegen Hagelschlag versichern, einen Beitrag von einem Drittel der gesamten Versicherungskosten aus der Gemeindefasse zu gewähren. Durch diesen dankenswerten Beschluss ist es auch dem minder Bemittelten ermöglicht, ohne allzugroße Kosten den Ertrag seiner Felder gegen Hagelschlag zu versichern. Es wäre sehr zu wünschen, daß auch andere Gemeinden dem lobenswerten Beispiel Althengstetts folgen und dadurch ihre Bürger zu möglichem zahlreichem Beitritt zur Hagelversicherung veranlassen würden.

x. Weilderstadt, 28. Jan. Se. Maj. der König ließ dem Holzmesser Hipp'schen Ehepaar, welches am letzten Dienstag, den 21. ds., ihre goldene Hochzeit feierten, ein Geldgeschenk von 20 M übermitteln. — Nachdem in der vorletzten Woche der Bäcker und Tagelöhner, Namens Schwarz, auf einem Diebstahl ertappt und tags darauf an das Königl. Amtsgericht Leonberg eingeliefert worden war, kamen in der letzten Woche dennoch wieder 2 Einbruchversuche vor, in der Nacht vom Montag auf Dienstag in dem Wirtschaftslokal von Bierbrauer E. Schütz, am Donnerstag, abends 1/10 Uhr, in dem Hause des Hrn. Goldwarenfabrikanten Fr. Geisel (zum 2. Mal). In beiden Fällen wurde der Thäter vertrieben, ohne seinen Zweck erreicht zu haben.

Leonberg, 27. Jan. In der letzten Nacht wurde die Gemeinde Mönshausen wieder von einem Brande heimgesucht und zwar sind diesmal fünf Haupt- und sieben Nebengebäude abgebrannt. Der Gebäudeschaden beträgt 30,000 M. Auch dieser Brand ist ohne Zweifel durch Anstiftung entstanden; ein der That Verdächtiger ist vom Oberamt festgenommen worden.

Vom Schönbuch, 25. Jan. Gestern wurde im Schönbuch in einem zum Revier Weil im Schönbuch gehörigen Waldteil bei Dettenhausen die gewaltigste unter seinen Buchen gefällt. Der Baum, der den Freunden des Albvereins aus dem Vereinsblatt bekannt ist, hatte die stattliche Höhe von 30 Meter, der Stamm einen Umfang von über 4 Meter, jeder der fünf Aeste, in die sich der Stamm verzweigte, war für sich ein gewaltiger Baum. Aufbereitet wird der Baum ungefähr 28 Raummeter bestes Scheiterholz ergeben. Da der Baum in der Zeit des großen Schneeebruchs einst Schaden gelitten hatte, mußte dieser Niese des Waldes gefällt werden, nachdem er über 200 Jahre geerntet hatte.

Feuerbach, 28. Januar. In der Dégras-(Ederfett-)Fabrik von Schill und Seilacher brach heute abend 8 Uhr auf bis jetzt unaufgeklärte Ursache Feuer aus, welches, unterstützt von den Fettvorräten, das ganze Gebäude innerhalb einer Stunde in Asche legte. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die benachbarten Gebäude zu retten. Der Feuerchein war bei dem bedeckten Himmel weithin sichtbar.

Stuttgart, 26. Jan. Heute früh wurde hier ein Flugblatt verbreitet, welches die Mißstände

in der Konfektionsbranche beleuchtet und für den Fall, daß bis zum 1. Feb. d. Js. nicht die auf einem Berliner und einem Erfurter Kongress stipulierten Forderungen von den Arbeitgebern angenommen sind, einen allgemeinen Streik in Aussicht stellt.

Stuttgart, 28. Jan. Strafkammer. Wegen Vergehens der fahrlässigen Brandstiftung war heute der Hausknecht des Kaufmanns Gehrneg in der Oberhardsstraße hier, Wendelin Herrmann von Dellmensingen Dd. Laupheim, vorgeladen, welcher den am 28. v. Mts. morgens im Laden des ersteren ausgebrochenen Brand dadurch verschuldete, daß er vergaß, eine in die Nähe des defekten Kolladens gestellte brennende Kerze wegzunehmen und weging, um einen Schlosser zu holen, während das Licht die Tüllgardinen und Fahnenstoffe am Schaufenster in Brand steckte, wurde zu einer Geldstrafe von 20 M verurteilt. Bekanntlich wurde das Feuer durch die Berufsfeuerwache im Entstehen gelöscht; der Schaden an Fahrnis und Gebäude betrug ca. 1500 M.

Tübingen, 28. Jan. Sonntag abend gerieten hier Vater und Sohn M., Weingärtner, in einen Wortstreit, welcher derart ausartete, daß der Sohn den Vater thätlich angriff und schwer verletzete. Der Sohn wurde in Haft genommen.

Ludwigsburg, 25. Jan. Im Alter von 84 Jahren ist hier gestern der Kupferstecher Prof. Karl Nördlinger aus dem Leben geschieden. Er war der älteste Sohn des Oberfinanzrats Nördlinger in Stuttgart, ein Bruder des früheren Professors der Forstwissenschaft in Tübingen, Oberforstrats a. D. Dr. Hermann N., und des Eisenbahningenieurs N. in Paris. Der Verstorbene wirkte eine Zeit lang als Zeichenlehrer am Katharinenstift in Stuttgart. Er verbrachte viele Jahre seines Lebens in Paris und zog von dort erst während der Belagerung des Jahres 1870 weg. Unter mancherlei Abenteuern erreichte er damals sein Heimatland. Er wurde nämlich, als er in Bourges die Kathedrale dieser Stadt zeichnete, ergriffen und als Spion vor ein Kriegsgericht gestellt. N. verdankte seine Lebensrettung nur dem Umstand, daß er die französische Sprache völlig beherrschte. Es gelang ihm die Richter von seiner Unschuld zu überzeugen; mit List wurde er dem Ansturm der Menge, die den Tod des Spionen verlangte, entronnen. In den letzten Jahren lebte N. zurückgezogen in Ludwigsburg und Stuttgart.

Ludwigsburg, 27. Jan. Der schon mehrfach wegen Diebstahls und Betrugs bestrafte Joh. Georg Dietrich von Kleinbettlingen Dd. Nürtingen befand sich unlängst als krank mit einem Bierführer der Aktienbrauerei hier im Bezirkskrankenhaus in einem Zimmer zusammen. Der Bierführer, welcher in Kornwestheim bei seinem Fuhrwerk verunglückte und in das Spital gefahren werden mußte, ließ seine Effekten bei einem Friseur dort zurück, was der Angestellte im Spital in Erfahrung brachte. Als er nun aus dem Spital entlassen wurde, begab er sich sofort zu dem Friseur und gab an, daß er der Nachfolger des verletzten Bierbrauers sei und von diesem beauftragt worden, dessen zurückgelassene Sachen ab-

zuholen. Der Friseur schenkte ihm Glauben und gab nun dem Betrüger die 2 Paar Stiefel des Bierführers. Einige Tage darauf schrieb letzterer dem Friseur, und nun stellte sich der Betrug heraus. Dietrich wurde in seiner Heimat festgenommen und befindet sich nun beim K. Amtsgericht hier in Haft.

Badnang, 25. Jan. Die Kommission für die Murrkorrektur, die mit den angrenzenden Grundbesitzern und Interessenten wegen Leistung von Beiträgen, bezw. Abtretung von Grund und Boden, verhandelte, steht nun ihre Bemühungen mit Erfolg gekrönt. Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen, daß die Korrektur durchgeführt und kommenden Sommer (nach der Heuernte) mit ihr begonnen werden soll. — Bei der heute in Reichenberg stattgehabten Wahl eines Ortsvorstehers wurde Schultheiß Epple von Unterheimbach mit Stimmenmehrheit gewählt.

Heilbronn, 27. Jan. Am gestrigen Sonntag ist es der hies. Polizei gelungen, einen Einbrecher auf frischer That abzufassen. Der Schutzmann bemerkte bei Ausführung seiner Patrouille ein verdächtiges Geräusch, er ging darauf zu, setzte seine Beobachtung fort und hatte schließlich das Glück, einen Eindringling in dem Moment zu überraschen, als er den Rudolf'schen Metzgerladen verlassen wollte. Wie sich nachher zeigte, hatte der Dieb die Ladentasse erbrochen und in die Taschen hatte er sich 2 Paar Bürste gesteckt. Der Festgenommene ist ein 20 Jahre alter Kärchersohn von hier. Eine noch in der Frühe des Sonntags vorgenommene Hausdurchsuchung lieferte der Polizei die Gewißheit, daß der junge Einbrecher alle in letzter Zeit hier vorgekommenen Diebstähle und Einbrüche verübt hat. Ein ganzer Korb voll Waren wie Zigarren, Seifen, Liqueur und Parfümerieflaschen (natürlich leer) eine Taschenuhr, eine goldene Broche, eine Tabakpfeife u. s. w. wurden in dem Schlafrum des Einbrechers vorgefunden. Auch Brechwerkzeug fiel der Polizei in die Hände. Angesichts dieses erdrückenden Beweismaterials mußte der Dieb, der sich Anfangs verstockt zeigte, zugeben nach und nach die Einbrüche verübt zu haben.

Heilbronn, 28. Jan. In vergangener Nacht kurz nach 12 Uhr wollte ein Soldat des hiesigen Bataillons in einer Wirtschaft sich mit seinem eigenen Messer die Pulsader durchschneiden, was ihm auch einigermaßen gelungen ist. Dies genügte ihm aber nicht und er stach noch mehrfach gegen seine Brust, unter fortwährendem Schreien: „Ich will sterben!“ so daß er auch dort noch leichte Verletzungen davontrug. Endlich wurde er auf die Polizeiwache verbracht, von wo aus seine Vorgesetzten in Kenntnis gesetzt wurden, und er später ins Militärhospital überführt wurde. Der Betreffende wurde seiner Zeit als unsicherer Heerespflichtiger eingestellt. Schon früher hatte er sich unerlaubter Weise von der Garnison entfernt und als er sich verfolgt sah, sprang er in den Neckar und schwamm über denselben. Er wurde aber auch damals bald wieder zurückgebracht.

Heilbronn, 28. Januar. Bei dem letzten Brande am Sonntag sollte es leider nicht ohne Unglücksfall abgehen. Ein Feuerwehrmann, welcher

warf. Dank der unermüdblichen Thätigkeit meines guten Directors, Licht in die dunkle Affaire zu bringen, war es diesem nach langem Forschen und Beobachten gelungen, den trechen Räuber zu entlarven und ihm seinen Raub bis auf eine kleine Summe, die er in Gemeinschaft mit einem leichtsinnigen Frauenzimmer in der benachbarten größeren Stadt H. verjubelt, wieder abzugeben. Ach, ich kann Ihnen nicht schildern, wie mir zu Mute war, als mein früherer Vorgesetzter eines Morgens — es war in der Woche, welche dem Verlassen meines Besitzums vorausging — zu mir ins Zimmer trat, mir die Hand reichte und mit vor Freude zitternder Stimme rief: „Brümmen, wir haben ihn, den Schuft, der Sie und Ihre Familie ins Elend brachte! Hier ist der Wertbrief, es fehlt nur etwas über 150 Mark an der Summe.“ Und dann erzählte er kurz, wie er es angestellt, um den längst verdächtigen Menschen als Dieb zu entlarven. Der „wilde Jakob“ hatte danach in schlauer Berechnung, daß es auffallen müsse, wenn er von dem gestohlenen Gelde hier in der kleinen Stadt etwas verausgabte würde, beim Director mehrere Male um Urlaub nach H. nachgesucht. Dem Chef war das sofort verdächtig vorgekommen, er genehmigte jedoch die Besuche und reiste ihm heimlich nach; aber stets verlor er die Spur des Menschen in der Großstadt, bis ihn endlich am letzten Sonntage vor Johanni der Zufall in eine Wirtschaft mit Damenbedienung führte, und hier war er endlich am Ziele seiner Nachforschungen angelangt. In dieser Wirtschaft war er kurze Zeit Augenzeuge eines tollen Saufgelages, bei welchem der „wilde Jakob“ ein halbes Duzend Frauenzimmer mit Wein traktierte. Unbemerkt verließ der Herr Director bald das Wirtshaus, fuhr mit dem nächsten Zuge nach hier zurück, verständigte im Geheimen die Polizei von seinen Wahrnehmungen, und diese begab sich sofort in die Wohnung des „wilden Jakob“, der erst mit dem Frühzuge um fünf Uhr im berauschten Zustande aus H. zurückkehrte. Der Postdirector sagte, als er des Menschen ansichtig wurde, diesem ohne Weiteres den Diebstahl auf den

Kopf zu und veranlaßte sofort die sorgfältigste Durchforschung seiner Wohnung. Nach stundenlangem Suchen fand man endlich den erbrochenen Wertbrief in einer geheimen, sauber mit Tapete überklebten Wandöffnung oben unterhalb der Zimmerdecke. Es fehlten an der Summe nur zwei Hundert-Markstücke, einen Rest von diesen fehlenden zweihundert Mark in Höhe von vierzig Mark fand man noch im Besitz des trechen Räubers. Der „wilde Jakob“ wurde verhaftet und erhielt später fünf Jahre Gefängnis. Das Übrige können Sie leicht erraten. Ich wurde als Postbeamter wieder angenommen, erhielt auf Verwendung meines Chefs eine namhafte Unterstützung und mein Sohn konnte nunmehr wieder an die Verwirklichung seines Wunsches, Lehrer zu werden, denken. „Der alte Gott lebt noch!“ so hatte meine Frau mich oft getröstet, wenn ich mit Gott und der Welt wegen des mir zugefügten Unrechts haderte. Sie hatte Recht behalten.

„Sehen Sie, das ist der Grund, weshalb ich heute am Sylvesterabend so schweigsam und ernst gestimmt bin. Solche Stunden, wie ich sie hier vor zehn Jahren am Sylvesterabend durchlebt habe, vergißt man nie.“

„Aber jetzt werfen Sie die trüben Erinnerungen hinter sich, Brümmen,“ rief ich, mich erhebend und ihm die Rechte entgegenstreckend aus, „hören Sie, vom Turme dröhnen zwölf Schläge — der Sylvesterabend, der sie zu so trüber Stimmung nötigte, ist vorüber, die Schwingen des neuen Jahres regen sich bereits, allüberall jauchzt man dem jungen Jahre entgegen. Stoßen Sie an, Gott verläßt Niemand, der seine Sache auf ihn stellt, und nun — „Prosit Neujahr!“

„Prosit Neujahr!“ dankte der Alte meinem Gruß, und das erste freudige Lächeln huschte dabei an diesem Abend über sein ehrliches faltenreiches Antlitz.

(Ende.)

gleich beim ersten Alarmzeichen vom Spritzenhose aus mit dem Feuerwehrrwagen abfahren wollte, ist dadurch verunglückt, daß eine hinten nachfahrende Leiter ihn in den Rücken stieß und derart verletzete, daß er sich einer ärztlichen Behandlung unterziehen mußte.

In Mosbach hatte letzter Tage ein armer Maurer von seiner Schwiegermutter 400 M geerbt. Er nahm das Geld von der betr. Kasse, die es ihm in vier Banknoten auszahlte, in Empfang und verlor es unterwegs. Bereits hatte er alle Hoffnung auf Wiedererlangung des Geldes aufgegeben, als sich unerwartet die Frau des dortigen Landwirts Karl Freihöfer meldete und die vier Scheine brachte. Funder war das siebenjährige Kind der Frau, das die schönen „Bildchen“ auf dem Schulweg aufhob und sie seinem Brüderchen gegen andere Bilder umtauschte. Das Brüderchen trug die Scheine noch einen ganzen Tag in der Tasche herum und zeigte sie schließlich auch seiner Mutter, welche dem Eigentümer das schmerzlich vermiste Geld sofort einhändigte.

Dresden, 28. Jan. Die Ankunft des württembergischen Königspaares erfolgte heute Nachmittag 5 Uhr auf dem Leipziger Bahnhof, auf welchem sich das sächsische Königspaar, die Prinzen und Prinzessinen, die Staatsminister, die Generalität und andere Würdenträger eingefunden hatten. Die Monarchen begrüßten sich auf das herzlichste. Nach dem Abbrechen, der vom Leibgrenadierregiment gestellten Ehrenkompagnie fuhren die Majestäten unter den braufenden Hochrufen des Publikums in das Residenzschloß.

Berlin, 26. Jan. Adelina Patti, die 3 Wochen in Monte Carlo zubringen und dort in fünf ihrer Rollen auftreten wird, hat einen Antrag zu einer neuen amerikanischen Reise erhalten. Für

40 Konzerte wird der Unerfättlichen eine Einnahme von 2 Millionen Mark garantiert.

Berlin, 28. Jan. An dem gestrigen Diner beim Reichskanzler zu Ehren des Geburtstages des Kaisers nahmen teil die Botschafter, Gesandten, Staatssekretäre, Unterstaatssekretäre, Direktoren und höheren Beamten des Auswärtigen Amtes. Der französ. Botschafter als Doyen des diplomatischen Corps brachte einen Toast auf den Kaiser aus, welcher von dem Reichskanzler mit einem Toast auf die hier repräsentierten Souveräne und Staaten erwidert wurde.

Berlin, 29. Januar. Sechs Mitglieder der Redaktion des „Vorwärts“ sind für Freitag als Zeugen in einer Disziplinarvermittlungssache gegen einen Unbekannten vor den Untersuchungsrichter geladen.

Rom, 28. Jan. Wie die „Agenzia Stefani“ berichtet, bewilligte der Papst dem Prinzen Ferdinand von Bulgarien auf dessen Bitte gestern Abend einen Empfang im strengsten Inkognito. Thatsächlich hatte jedoch der Prinz Orden angelegt und fuhr mit einem Gefolge von 5 Personen zum Vatikan. Die Audienz war von sehr kurzer Dauer; der Papst empfing den Prinzen, ohne dessen Gefolge. Später verweilte Prinz Ferdinand kurze Zeit beim Kardinal Rampolla.

Vermischtes.

Calw. (Besitzwechsel.) Das von Bauunternehmer Lorch an Hrn. Berr. Act. Müller verkaufte Wohnhaus in der Badgasse ist nun in den Besitz des Hrn. Handelschuldirektors Spöhrer übergegangen. Die Räume sollen zu Schülerwohnungen Verwendung finden, wozu die fortwährend wachsende Schülerzahl Veranlassung giebt.

— Eine blühende Rose innerhalb 10 bis 12 Wochen aus einem Samenorn

heranziehen zu können, diese Ertragskraft blieb dem nimmer rastenden Forschungsbetrieb unserer Gärtner vorbehalten. Es ist eine Rose aus der Zwerg Polyantha Klasse, deren Samen man im Januar bis März in kleine Töpfchen legt, um spätestens nach 3 Monaten einen niedlichen Busch zu haben, der mit lieblichen weißen und rosa Röschen übersät ist. Die Anzucht ist leicht und von jedem Laien am Fenster ausführbar. Sich für diese anmutige Sache interessierenden Blumenfreunden stellt J. C. Schmidt — der bekannte Blumenschmidt — in Erfurt gerne Samen zur Verfügung.

Reinliche Leute. Daß 25 Wagenladungen Kragen und Manschetten vor kurzem von Troy nach Chicago geschickt worden sind, faßt die Newyorker „Evening Sun“ als einen Beweis dafür auf, daß die Chicagoer endlich angefangen haben, Kragen und Manschetten zu tragen. Diese böswillige Behauptung glaubt die „Newyorker Staats Zeitung“ — berichtigen zu müssen: „Die Chicagoer,“ schreibt das erwähnte Blatt, „bedienen sich jener Artikel seit langer Zeit und die 25 Wagenladungen wurden kürzlich abgefaßt, um vor dem 1. Januar in der Stadt der Winde einzutreffen, weil an diesem Tage jeder ihrer Einwohner einen — reinen Kragen und reine Manschetten anknüpft.“

Calw. Georgenäum.

Öffentlicher Vortrag

von Herrn Rektor Dr. Weizsäcker über: **Was haben wir noch an Schiller?**

Freitag, den 31. Januar, abends 8 Uhr, wozu jedermann freundlich eingeladen ist.

Aufsichtsrat des Georgenäums.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.

Reisverkauf

am Montag, den 3. l. Mts., nachmittags 3 Uhr, bei „Mohr“ in Hirsau aus Pflanzschule, Wasserweg, Mönchloch und Bleiche: 5360 St. Nadelreis, teils auf Haufen, teils in Flächenlosen und 1500 St. Schlagraun.

Aufforderung.

Da die Steuer pro 1895/96 zu % verfallen ist, werden die Steuerpflichtigen aufgefordert, dementsprechend Zahlung zu leisten.

Stadtschultheißenamt. Gaffner.

Kinderbettel.

In neuerer Zeit kommt es wieder häufiger vor, daß Kinder in hiesigen Häusern betteln. In den meisten Fällen wird das Erbettelte zu Raschereien verwendet, sogar erbetteltes Brod wird zu dem gleichen Zweck verkauft.

Die Einwohner werden wiederholt aufgefordert, bettelnden Kindern nichts zu verabreichen, weil damit nur eine vererbliche Wirkung erzielt wird. Bedürftige werden von der Ortsarmenbehörde unterstützt, namentlich erhalten arme Kinder täglich Brotgaben.

Stadtschultheißenamt. Gaffner.

Holzverkauf.



Die Gemeinde verkauft am Montag, den 3. Febr., mittags 1 Uhr, auf dem Nat. haus: 39,79 Festmeter Langholz und 12 Nm. Beugholz.

Gemeinderat.

Münchlingen.

Langholz-Verkauf.



Am Donnerst. tag, den 6. Febr. d. J., von vorm. 11 Uhr an, werden im Adler in Neuhausen aus dem Gemeinewald Fahnenwald Abt. 4, 5, 10 und 11, Markung Neuhausen 510 Stück Säg- und Baustämme, worunter 1 Partie Notsforchen, mit Borgfrist bis 1. Oktbr. d. J., verkauft.

Das Holz wird auf Verlangen am gleichen Tag von vorm. 8 1/2 Uhr an durch 2 Holzhauer, welche sich bei der Waldhütte einfinden, vorgezeigt. Den 28. Januar 1896.

Schultheißenamt. Gann.

Privat-Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten mache die schmerzliche Mitteilung daß meine L. Frau **Barbara geb. Münz** von ihrem langen und schweren Leiden gestern Abend 10 Uhr durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bittet **J. Spengler** mit seinem Kinde. Beerdigung Freitag mittags 1 Uhr.

Donnerstag abend 8 Uhr **Bibelstunde** im Vereinshaus. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Zu vermieten:

Eine neu gerichtete Wohnung von 2 Zimmern auf sofort, sowie eine mit 3 ineinandergehenden Zimmern auf Georgii, unter Umständen auch schon 1. April. **Gust. Sandt's Wwe.**

Dankagung.

Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, welche wir während der langen Krankheit unserer l. Gattin und Tochter

Emilie Binder geb. Kiebling

erfahren durften, sowie für die Teilnahme bei ihrem Hinscheiden, für die vielen Blumen Spenden und die zahlreiche Leichenbegleitung, besonders aber den Hh. Trägern, den innigsten Dank auszusprechen.

Der Gatte: **Karl Binder.**

Die Eltern: **Julius und Marie Kiebling.**

Adlerstrickwolle,

in der Wäsche nicht eingehend, sowie alle Qualitäten **wollene und baumwollene Strick- und Häfelgarne** halte bestens empfohlen

W. Entenmann, Berggasse.

Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Rote des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife: **Bergmann's Birkenbalsamseife** von Bergmann & Co. in Dresden. Vorr. à St. 30 und 50 Pfg. bei Louis Beisser und J. F. Oesterlen.

Pforzheim.

Kettenmacher-Lehrlinge, Bijouterie-Lehrlinge, Graveur-Lehrlinge, Lehrmädchen fürs Kettenfach, Polierschleifer-Lehrmädchen,

die etwas Tüchtiges erlernen wollen, finden auf Ockern Stelle bei **Ernst Unteröder.**

Ein schönes

Logis

wird an eine kleine Familie sogleich oder bis später vermietet. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Verloren

ging vom Marktplatz bis Bahnhof eine **Granatbrotsche** und wird der ehrliche Finder gebeten, dieselbe abzugeben bei der Redaktion.

Gesucht wird auf 1. April ein tüchtiges

Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, für Haus und Garten. Freundliche Behandlung und guter Lohn.

Frau Pfarrer Gmelin, Hirsau.

Mädchen gesucht.

Ein kräftiges Mädchen für Kinder kann bis 1. Febr. eintreten. Bei wem, sagt die Red. d. Bl.

Breitenberg.

Waldverkauf.

Unterzeichneter setzt 3 1/2 Morgen gut bestockten **Tannenwald** — im besten Wachstum — sehr billig dem Verkauf aus. Ein Kauf kann jeden Tag abgeschlossen werden.

Matthäus Funk.

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle **Gebr. Ritz & Schweizer,** Roststab-Gleaserel. Schwäb. Gmünd.

Das Freikonzert des
Kirchengesangsvereins
 für seine Mitglieder findet am Montag, den 3. Februar, abends 8 Uhr,
 im Dreißigen Saale statt.
 Eintritt für Nichtmitglieder M 1. —

Freie Bädergenossenschaft Calw.
 Nächsten Montag, den 3. Febr., mittags 1 Uhr, findet im Gasthof zum „Höfle“ hier unsere jährliche
Generalversammlung
 statt, wozu sämtliche Mitglieder von Stadt und Amt aufs freundlichste eingeladen sind.
 Im Auftrag des Ausschusses:
 Der Vorstand.

Simmozheim.

Wir geben uns die Ehre, alle Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 1. Febr., in unserem elterlichen Hause (Gasthaus z. „Krone“) stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Johanna Wörner **Albert Schnitzer,**
 z. Krone. Obertürkheim.

Heute Mittwoch, den 29. Januar, hält



Metzelsuppe

und ladet hiezu freundlichst ein

Paul Weiß z. Krone.

Am Donnerstag, den 30. Januar, halte ich



Metzelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein.

Bäcker Reiser's Wwe.

Nächsten Samstag, den 1. Febr., halte ich



Metzelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein.

Fr. Kopf.

Schleuniest gesucht!!!

unter günstigen Bedingungen an jedem, auch dem kleinsten Orte recht thätige Hauptagenten, Agenten, sowie Inspektoren. Adresse: General-Direktion der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. Größte und bestfundirte Anstalt. 1895 ca. Mark 650,000 Schäden bezahlt. Am 1. Januar 1896 Cassé, Staats-Papiere zc. über Mark 450,000.

Masken-Kostüme

für Herren und Damen,
 in prachtvollster, reichhaltigster Auswahl,
 lauf- und mietweise billigst.




Für Vereine und Gesellschaften bei größeren Aufträgen bedeutende Preisermäßigung.

G. Bulling, Göppingen.

NB. Herr G. Hammann, Friseur in Calw, ist zu Entgegennahme von Aufträgen und Auskunft gerne bereit.

Im Ausleihen von Herren- und Damen Perrücken, sowie im Frisieren bei Aufführungen hält sich höflichst empfohlen

G. Hammann, Friseur.

Feinstes Export-Tafelbier

in Originalfüllung, von der Brauerei Kefferer in Pforzheim, welches sich überall der größten Beliebtheit erfreut, empfiehlt höflich

Paul Weiß z. Krone.

NB. Bei 6 Flaschen frei ins Haus à 25 S.

Neuhengstett.

Hochzeitseinladung.

Zur Feier unserer am Sonntag, den 2. Febr., stattfindenden Hochzeit laden wir Verwandte und Bekannte in das Gasthaus z. „Hirsch“ hier freundlichst ein.

Johannes Dyasse
 von Neuhengstett.
Christiane Kienzle
 von Althengstett.

Heute Donnerstag gibts warmen

Zwiebelsuchen

bei

Bäcker Luz, Badgasse.

Nächste Woche backt

Augenbretzeln

Ludwig Hammer.

Fettes Rühfleisch.

Diese Woche haut eine selbst-gemästete fette Kuh aus zu 54 S pro Pfund.

Carl Essig,
 Metzger.

Sischwaren.

Empfehle von heute ab in stets frischer Ware:

- Prima Speck-Büchlinge,
- „ Kieler Sprotten,
- „ Bismarckheringe,
- „ Bratheringe,
- ff. Grösliner Bratheringe,

sowie gute fette holländische Vollheringe zu billigsten Preisen.

Sitzler.

Leicht löslich — rein —
 wohlgeschmeckend u. gesund.

Cacao.

Moser-Roth
 Stuttgart.

Chocolade.

Vereinigte Fabriken:
 E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth jr.
 Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

Laubsäge-Holz,

pr. □ Mtr. Mf. 1.
 Vorlagekatalog u. Preisliste über alle Laubsägentensilien gratis.

G. Schaller & Comp.,
 Konstanz, 3 Marktstätte 3.

Ein freundliches Zimmer
 mit Kochofen hat sogleich zu vermieten
C. Dinkelacker.

Sicheren Erfolg

bringen die bewährten u. hochgeschätzten
Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen
 sicherstes gegen Appetitlosigkeit,
 Magenweh & schlechtem verdorbenen Magen acht in Pat. à 25 Pfg. bei Wieland & Pfeleiderer in Calw, Ernst Unger in Gchingen.

Thee und Chocolate

empfehlte in vorzüglicher Qualität
Ferdinand Kreh.

Paris 1889 gold. Medaille.

500 Mark in Gold,

wenn Crème Grollich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröte etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. — Keine Schminke! Preis 1.20 M. Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème-Grollich“, da es wertlose Nachahmungen gibt.

Savon Grollich, dazu gehörige Seife, 80 Pf.

Grollich-Schuppen-Crème, bestes Mittel gegen Schuppen, 1.20 M.

Grollichs Hayr Milkon, das einfachst verwendbare Haarfärbemittel, M. 2. — u. M. 4. —

Hauptdepôt J. GROLICH, Brünn.

Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien.

Calw bei G. Krimmel, Kaufmann.

Zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche empfehle einen sehr guten

Eisenbitriol.

Franz Schoelen
 „Neue Färberei“.

Für Hausfrauen!

Annahme aller Wollsaßen aller Art gegen Lieferung von Kleider-, Unterrock- und Mantelstoffen, Damentüchern, Buckstins, Strickwolle, Portieren, Schlaf- und Teppichdecken in den neuesten Mustern zu billigsten Preisen durch

R. Eichmann, Vallenstedt a. S.
 — Leistungsfähigste Firma! —
 Annahmestelle und Musterlager bei
Frau W. Haschold Wwe.,
 Bischoffstraße.

Wenn ein Schwein

nicht frisst o. sonst schlecht fortkommt, benütze man das so sehr beliebte „Geo Dötzer'sche Mast- und Fresspulver für Schweine“. Per Schachtel 50 Pfg. in der Federhaff'schen Apotheke in Calw.

Röthenbach.
 Nächsten Samstag,
 nachmittags 1 Uhr, verkauft
 reine Milchschweine
Daniel Pfrommer.